

Gedanken zum Hochfest des Leibes und Blutes Christi



KATHOLISCHE
PFARRGEMEINDE
ST. MAURITIUS

Fronleichnam

30. Mai / 2. Juni 2024

Blutsbrüder

Aus dem Buch Exodus

Mose übermittelte dem Volk alle Worte und Rechtssatzungen des Herrn. Das ganze Volk antwortete einstimmig und sagte: Alles, was der Herr gesagt hat, wollen wir tun. Mose schrieb alle Worte des Herrn auf.

Am frühen Morgen stand er auf und errichtete am Fuß des Berges einen Altar und zwölf Steinmale für die zwölf Stämme Israels.

Er schickte die jungen Männer der Israeliten aus, und sie brachten Brandopfer dar und schlachteten junge Stiere als Heilsopfer für den Herrn.

Mose nahm die Hälfte des Blutes und goss es in eine Schüssel, mit der anderen Hälfte besprengte er den Altar.

Darauf nahm er das Buch des Bundes und verlas es vor dem Volk.

Sie antworteten: Alles, was der Herr gesagt hat, wollen wir tun; und wir wollen es hören.

Da nahm Mose das Blut, besprengte damit das Volk und sagte: Das ist das Blut des Bundes, den der Herr aufgrund all dieser Worte mit euch schließt.

(Ex 24,3–8)

Gedanken zur Lesung vom Fronleichnamsfest

Blutsbrüderschaft

Sicherlich kennen alle Winnetou und Old Shatterhand. Ob die heute noch politisch korrekt sind, darum geht es mir nicht. (Immerhin haben sie Generationen von Jugendlichen dazu gebracht, sich für die amerikanischen Ureinwohner zu interessieren.) Ein Indianerhäuptling und ein weißer Mann, die gemeinsam für Gerechtigkeit kämpfen. Sie halten unbedingt zusammen. Ihre Freundschaft besiegeln sie durch ein Zeichen; manche Jungs machen das auch: Sie schließen Blutsbrüderschaft. Da sticht man sich in den Finger und vermischt das eigene Blut mit dem des anderen. Das soll sagen: Wir gehören zusammen, unser Blut gehört zusammen, wie bei leiblichen Brüdern. Dadurch verspreche ich: Ich gebe mein Blut für dich, notfalls setze ich mein Leben für dich ein.

Mit dem Blut wird ein Bund geschlossen, ein Bündnis, eine enge Freundschaft. In der Lesung heute am Fronleichnamsfest, am Hochfest des Leibes und Blutes Christi, wurde auch ein Bund geschlossen, ebenfalls mit Blut. In alttestamentlicher Zeit wurde ein Bund immer mit Blut besiegelt. Das Volk Israel steht am Berg Sinai und schließt den Bund mit Gott, nachdem Mose die Gebote vorgetragen hat. Da schneidet sich niemand in den Finger, sondern das ist ritualisiert. Ein Opferstier muß sein Blut hergeben. Ein Opfer steht stellvertretend für einen selbst: Indem ich etwas gebe, gebe ich eigentlich mich selbst. In der Gabe gibt der Geber sich. Mit dem Blut wird der Altar besprengt (der steht für Gott) und danach das Volk. So wird ein Bund geschlossen und mit Blut besiegelt.

Das Blut des Bundes

Was das Alte Testament andeutet, das wird im Neuen vollendet. Nicht mehr mit Blut von Stieren, sondern Jesus selbst gibt sein Blut. Beim Letzten Abendmahl, das hörten wir im Evangelium, wird das vorab gedeutet: „Das ist mein Blut, das Blut des Bundes.“ In jeder Messfeier begehen wir das. Die deutsche Übersetzung der Einsetzungsworte ist etwas unglücklich, wenn es heißt: „Das ist der Kelch des neuen und ewigen Bundes, mein Blut.“ Aber natürlich ist es nicht der „*Kelch* des Bundes“, sondern das BLUT des Bundes. Wir erinnern uns: Jeder Bund wird mit Blut besiegelt.

Blut vergießen – Blut spenden

Vielleicht klingt das etwas blutrünstig. Aber leider wird in unserer Welt oft Blut vergossen. Wenn wir Leib und Blut Christi feiern, dann nicht, weil Gott will, daß Blut fließt. Das ist eher wie bei einer Blutspende: Das Rote Kreuz wirbt: „Dein Blut rettet Leben“. Jesus spendet sein Blut und wird unser Blutsbruder. Er ist für uns da – und setzt sein Blut, sein Leben für uns ein, damit wir zu Gott und zueinander finden, damit das Blutvergießen aufhört.

Wäre Jesus weggelaufen, als es ernst wurde, dann hätte man ihn nicht gekreuzigt, dann würde ihn allerdings heute niemand mehr kennen. Aber er hat den Bund Gottes mit seinem Blut besiegelt, anstatt das Blut anderer zu vergießen. So wird der Teufelskreis der Gewalt durchbrochen.

In Fleisch und Blut übergehen

Aus seinem Blut entsteht die Kirche, das Volk des Neuen Bundes. Jesus will uns in Fleisch und Blut übergehen, damit wir leben wie er, damit wir auf Gott vertrauen und den Nächsten lieben. Weil Jesus uns in Fleisch und Blut übergehen will, empfangen wir ihn in jeder Meßfeier. Auch wenn die Kelchkommunion aus praktischen Gründen die Ausnahme bleibt – schließlich enthält der Leib ja auch das Blut.

Du bist die Monstranz!

„Mein Blut, für euch vergossen zur Vergebung der Sünden“. Sünde heißt: von Gott getrennt sein, leben ohne Gott, ohne Urvertrauen, ohne Hoffnung. Jesus überwindet die Sünde, die Trennung von Gott, denn er ist der „Gott-mit-uns“. Wir nehmen ihn in der Eucharistie in uns auf. Eigentlich bräuchten wir gar keine Monstranz durch die Straßen zu tragen, denn jeder von uns ist eine Monstranz: Wir alle haben den Leib Christi in uns und tragen ihn in die Welt hinaus. Dort sollte man uns anmerken, daß uns Jesus Christus in Fleisch und Blut übergegangen ist. Vielleicht merkt man uns das nicht immer an, und darum erinnern wir mit der Fronleichnamspzession daran: Wir haben in Jesus Christus einen Blutsbruder, einen, der für uns da ist, einen, der uns Gott nahe bringt. Der uns hilft, nicht zu verzweifeln angesichts von Elend und Blutvergießen. Einen, der uns Kraft gibt, Haß und Gewalt zu überwinden. Fangen wir damit an, immer wieder. Und keine Angst, denn wir haben einen Blutsbruder!

DIESE WOCHE

Kaffeegarten & Nachbarschaftskaffee

Sonntag, 2.6., 15–17 Uhr auf der Wiese unterhalb des Pfarrheims St. Mauritius

Frühstück nach den Gottesdiensten

- Dienstag, 4.6., um 8.30 Uhr im Pfarrheim St. Mauritius
- Donnerstag, 6.6., 9 Uhr in St. Altfrid mit Vortrag „Bienenzucht“

Aktivkreis St. Mauritius – Gemeindeleben mitgestalten, Ideen einbringen

Dienstag, 4.6., 19 (!) Uhr im Pfarrheim St. Mauritius

Segens-Tankstelle: Segen To Go an der alten Godehardkirche

mittwochs 17 Uhr in Ochtersum: 5.6.: „Was ist Segen?“ mit Pfr. Oliver Lellek

Familien-Gottesdienst mit der Mauritiusschule und Aktionen um die Kirche

am Sonntag, 9. Juni, um 9.30 Uhr in St. Mauritius mit der Mauri-Band und Aktionen rund um den Kirchturm sowie Kirchenkaffee und Waffeln.

Anschließend: wählen gehen! Es sind **Europawahlen**.

Bibel-Rucksack-Wanderung am Samstag, 15. Juni

„Du zeigst mir den Pfad zum Leben“ Unterwegs mit Psalmen in moderner Sprache. Start um 10 Uhr im Kreuzgang, 12 km zum Röderhof, dort ca. 15.30 Uhr Gottesdienst im Kloster St. Romuald. Bitte **anmelden bis 7.Juni** im Pfarrbüro.

Überpfarrlicher Personaleinsatz

Im Februar 2025 geht der Pfarrer von St. Godehard und Liebfrauen, Dechant Voges, in den Ruhestand. Mit seinem Nachfolger als Pfarrer werden wir in den kommenden Jahren planen, wie auch in Hildesheim umgesetzt werden kann, was in weiten Teilen des Bistums schon Realität ist: der „überpfarrliche Personaleinsatz“ mit einem Pastoral-Team, das für die ganze Stadt zuständig ist.

Bischof Heiner für De-Eskalation im Streit mit Wolfenbütteler Pfarrer

Grund des Konflikts ist lt. Bischof nicht die Aufarbeitung von Mißbrauchsfällen (die 3. Studie ist in Arbeit), sondern unbelegte Vorwürfe gegen den Weihbischof. Heute wurden weitere Gespräche vereinbart. Siehe www.bistum-hildesheim.de.

Viel Glück und viel Segen; ad multos annos!

Prof. Thiele, Ruhestandsgeistlicher im Kloster Marienrode, wird heute 80!



Kath. Pfarrgemeinde St. Mauritius, Hildesheim

Bergstr. 57 * 31137 Hildesheim

Tel.: 0 51 21 / 4 26 99

www.pfarrgemeinde-st-mauritius.de